



Schiffegucken am Nullmeridian

Ernestina Larbi stellt ihre Wahlheimat Tema vor –
eine Retortenstadt ▶

TEXT: KERSTIN KLOSS



Foto: iStock-Bob Balestri

VOM FISCHERDORF ZUM WICHTIGEN INDUSTRIESTANDORT

1962 eröffnete der Seehafen in Tema, um
ihn herum entstand eine moderne Metropole







ZWEI DIENSTE FAHREN AB TEMA: der West Africa Express Service (WAX) sowie der Mediterranean West Africa Service (MWX)

DIREKT IM STADTZENTRUM

in Community 2 liegt das Büro von Hapag-Lloyd in Tema



KAKAO gehört zu den wichtigsten Exportgütern in Ghana

KUNSTHAAR-ZÖPFE sind beliebt – eine Sitzung dauert bis zu zwei Stunden



„Ich hab mir schon als Kind gern die Schiffe in Tema angeguckt

Schiffe, so weit das Auge reicht, unzählige liegen hier auf Reede. Kann Ernestina Larbi sie alle zählen? „Mehr als ein Dutzend, ganz sicher“, sagt sie mit einem großen Lächeln. Sie und Schiffe, das ist eine Liebesgeschichte. Für die 28-Jährige ist es immer schon spannend gewesen, Schiffe in Tema, dem wichtigsten Seehafen im westafrikanischen Ghana, ein- und auslaufen zu sehen. Deshalb fährt die Vertriebsmitarbeiterin von Hapag-Lloyd so oft es geht zur Küstenstraße, die Tema mit der 25 Kilometer entfernten Hauptstadt Accra verbindet.

ERNESTINA LARBI IST die einzige Frau im Sales-Team von Hapag-Lloyd Ghana. Sie studierte Hafen- und Schiffsmanagement an der Regionalen Maritimen Universität in Nungua, eine Stadt in der Greater Accra Region. „Jede

freie Minute waren wir am Strand, um die frische Brise zu genießen und Spaß zu haben“, erzählt sie, während sie durch den knirschenden Sand läuft. Allerdings ist Schwimmen wegen der starken Strömung im Atlantik gefährlich, immer wieder ertrinken Menschen. Auch der viele Plastikmüll stört, Larbi bückt sich, um Abfall aufzuheben. Sie hat auch schon bei freiwilligen Aufräumaktionen mitgemacht.

Viele ihrer 25 Kollegen stehen täglich im Stau, weil sie in Accra wohnen. Dort wollte Larbi nie wieder hinziehen – „zu viel Verkehr“. Morgens fährt sie mit ihrem Toyota von ihrer Wohnung in Tema Newtown, dem ältesten Stadtviertel, zum Büro von Hapag-Lloyd. Nur 15 Minuten, während denen sie Musik hört. „Egal, ob Jazz, Reggae oder Hip-Hop, ich komme immer entspannt an“, sagt sie.

Wo 1962 der Seehafen eröffnete und sich ein wichtiger Industriestandort entwickelte, gab es vorher nur ein Fischerdorf mit Namen Torman (was so viel wie „Kürbisort“ bedeutet). Nachdem die britische Kolonie „Goldküste“ 1957 unabhängig geworden war, ließ Ghanas erster Präsident Kwame Nkrumah den Hafen bauen und eine moderne Metropole auf dem Reißbrett planen. Der Nullmeridian führt mitten durch die Stadt – die Linie, von der die geografische Länge nach Osten und Westen wie ein vertikaler Äquator verläuft. „Ich freue mich, auf dem Greenwich-Meridian zu leben und zu arbeiten, der Tema zu einem ganz besonderen Teil von Ghana macht.“ Er ist nirgends markiert, aber zu wissen, dass er ihre Heimatstadt durchläuft, in der sie seit ihrer Kindheit lebt, macht sie glücklich.

UM DIE STADT mit rund 346.000 Einwohnern kennenzulernen, empfiehlt Ernestina Larbi Ortsfremden, im eigentlichen Zentrum – in Community 1 oder am Hapag-Lloyd-Standort in Community 2 – zu starten. Dort lässt sich an einem der zahlreichen Essensstände Red Red probieren, ein leckerer ghanaischer Bohneneintopf mit frittierten Koch-





RED RED ist ghanaischer Bohneneintopf mit frittierten Kochbananen

346.000 EINWOHNER

zählt Tema, die wichtigste Hafenstadt Ghanas



EVENT LOG

FELS UND FEINER SAND – starke Strömung macht das Schwimmen im Atlantik gefährlich

bananen. Community 3 lockt nicht nur mit Stränden, hier befindet sich auch ein Lagerhaus der Cocoa Marketing Company (CMC).

DIE CMC GEHÖRT zur Kakaobehörde Ghana Cocoa Board, welche die Einkaufspreise im weltweit zweitgrößten Kakaoherstellerland festlegt. Larbis Eltern und ihr Bruder arbeiten in dem großen Gebäudekomplex in Strandnähe. Als jüngstes von fünf Kindern mochte sie den leckeren Geruch hinter dem Zaun und war glücklich über die Schokolade zu Weihnachten. Heute freut es sie, dass Kakaobohnen und -produkte zu den wichtigsten Gütern gehören, die Hapag-Lloyd nach Europa verschifft.

Die Vertriebs-Koordinatorin stellt gerade ihre Masterarbeit fertig. Sie wägt die Vor- und Nachteile des neuen Tiefwasserhafens in Tema ab, der Ende Juni mit einer Kapazität von drei Millionen TEU in Betrieb gehen soll. „Einerseits erzeugt das Umsatz für die Reedereien, andererseits könnten durch Automatisierung etwa 1.400 Jobs verloren gehen“, fasst sie zusammen. Während sie in ihrem Auto an einer roten Ampel wartend erzählt, nähert sich eine Verkäuferin mit Bananen auf dem Kopf. Larbi

kauft von dem frischen Obst und sagt: „Zum Glück haben Ghanaer Ideen, wie sie Geld verdienen können.“

Sonntagabend hat Larbi für den Schönheitssalon reserviert: Alle zwei Wochen wechselt sie ihre Frisur. Sie mag Pferdeschwanz oder Kunsthaarzöpfe, die sich unendlich variieren lassen, jede

Sitzung dauert bis zu zwei Stunden. Diese Zeit nutzt sie, um sich auf YouTube Dokus über andere Länder anzuschauen. Ernestina Larbi war noch nie im Ausland, erfährt aber viel durch ihren Mann, der als Marineoffizier die Welt bereist. „Wir teilen das Interesse für Schiffe“, schmunzelt sie. ■

TIPPS UND IDEEN AUS MEINER STADT

Ernestina Larbi arbeitet bei Hapag-Lloyd Ghana in Tema als Vertriebs-Koordinatorin



Foto: Kwaku Wilson



Mighty Beach Die Strandrestaurants und -bars in Community 3 sind am Wochenende bei Accras und Temas Bewohnern beliebt.



Queen Sheila Tilapia Joint Ghanaische Gerichte wie scharfe Pfefferschoten mit Tilapia und Banku (Teigloß) schmecken in Community 8 (neben der Shell-Tankstelle) besonders gut.



First Choice Hair & Nails Eine Flechtfrisur in Community 13 (Sakumono, gegenüber der Total-Tankstelle) benötigt Zeit, aber kein echtes Haar.

